Der Römerbrief:

11,21 Paulus macht einen wichtigen Punkt: Wenn die ethnischen Juden (die „natürlichen Zweige“) trotz ihrer zahlreichen Privilegien (9,4.5) aufgrund ihres Unglaubens (9,32) nicht mehr zum Volk Gottes gehören, dann kann den Heidenchristen dasselbe passieren. Dies ist die Begründung für die zuvor geschriebene Ermahnung zur Demut (V. 18-20)

nicht verschont: die Phrase tauchte schon in 8,32: Dort wird deutlich, dass Jesus die volle Strafe für die Sünde trug (in seinem Fall selbstverständlich ohne eigene Schuld), es involvierte dort eine tatsächliche Trennung von Gott

Jer 25,29: Wenn Gott Jerusalem straft, wird er sicher auch die Heiden (z. B. Babel) strafen

Dieser Vers demonstriert, dass jemand, der durch die (akzeptierte) Gnade Gottes „eingepfropft“ worden ist, genau wie die Israeliten aus der Gnade fallen kann.

Jud 1,5: Die durch den Exodus erlösten Israeliten sind doch in der Wüste gestorben.

11,22 Paulus zeigt, dass in Gottes Handeln sich zwei Eigenschaften zeigen, die zusammengehören: Strenge (oder Konsequenz) gegen die, welche nicht mit Ihm leben möchten, Güte für alle, die Ihn annehmen. Wir müssen bei Gottes Güte bleiben, sonst erleben wir ebenfalls seine Strenge. Das heißt, diese Eigenschaften hängen nicht von Ethnie ab, sondern von unserer Entscheidung für oder gegen die Güte Gottes.

Das Wort „Strenge“ heißt wörtlich: „Abschneiden“

Siehe Mt 3,9.10: Der Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen, auch wenn die Gene von Abraham her stammen!; siehe Joh 15,2

Röm 2,4.5: Güte und Strenge schließen sich nicht aus. Auch die gefallenen Israeliten haben sehr viel Güte Gottes erlebt, die fortgesetzte Ablehnung derselben führt aber am Ende zur Konsequenten Anwendung der „Strenge“ im Gericht.

Röm 9,22.23: Gott hat Geduld mit den Rebellen und benutzt sogar noch ihre Rebellion zur Güte für andere (auch wenn sie selbst am Ende die Strenge spüren müssen)

In der Güte bleibst: Röm 2,7: wir müssen Ausdauer für das Gute beweisen, wenn wir ewiges Leben erben wollen

Lk 8,15: Wir müssen mit Geduld Frucht bringen

Joh 8,31: Wer Jünger Jesu ist, bleibt in seinem Wort

Apg 14,22: Trotz Schwierigkeiten im Glauben bleiben

1. Kor 15,2: Wenn wir nicht bei unserem Glauben bleiben, war er umsonst

Gal 6,9: Im Gutes tun nicht müde werden

1. Thess 3,8: Wir leben, wenn wir feststehen im HERRN

Heb 3,14: Wir haben Anteil an Christus wenn wir die anfängliche Zuversicht bis ans Ende festhalten.

Auch du:

Hes 18,24: Wenn jemand von der Gerechtigkeit sich abwendet, muss er sterben.

Abgehauen:

Lk 13,7: Abhauen des Feigenbaumes, der keine Frucht bringt (im Kontext Anspielung auf das Volk Israel, siehe dann auch die Verfluchung des Feigenbaumes durch Jesus wenige Tage vor der Kreuzigung)

11,23 Paulus zeigt sehr deutlich, dass Gottes Abschneiden der ungläubigen Israeliten keine unwiderrufliche Sache gewesen ist. Wenn sich ihre Herzenseinstellung ändert, werden sie wieder eingepflanzt. Dazu muss aus dem Unglauben Glauben werden, der sich in der Annahme des im AT verheißenen Messias äußert.

Sach 12,10: Buße und Reue in Israel durch das Betrachten des Kreuzesgeschehens

2. Kor 3,16: Wenn sich Israel zum Herrn bekehrt, kann es auch die Evangeliumsbotschaft im AT richtig verstehen (siehe Kontext)

Gott vermag: siehe Röm 4,21!

11,24 Die Begründung von V.23: Wenn Gott sogar Heiden zu Gläubigen machen kann, die vom Evangelium nichts wussten („von Natur wilden Ölbaum“), wie vielmehr diejenigen, denen das Wort Gottes als Volk gegeben worden ist (Röm 3,2; 9,4.5). Wenn ein Jude sich bekehrt, ist ihm das Evangelium vertrauter als dem Heiden, denn er kennt die Symbole und Bilder des Evangeliums aus dem AT („eigene Ölbaum“)

So erklärt sich auch Röm 1,16: Die Juden haben keinerlei Nachteil bei der Akzeptanz des Evangeliums, im Gegenteil!

11,25 Paulus erläutert den Heidenchristen in Rom ein Geheimnis, um sie vor dem Hochmut zu bewahren: Israel ist teilweise verstockt, bist die Vollzahl der Heiden eingegangen ist.

Paulus bezieht sich auf V.7 wo alle, die das Evangelium nicht angenommen haben (die nich zu den „Übrigen“ gehören) verstockt worden sind.

Der Punkt von Paulus ist (paraphrasiert): Glaubt ja nicht, dass Gott ganz Israel verworfen hat und stattdessen euch Heiden als besseres Volk erwählt hat (denn das würde zu Stolz und Hochmut führen!), sondern Israel ist nur zum Teil verstockt, ein Überrest (die „Übrigen“) haben an den Messias geglaubt und bilden damit nach wie vor die Grundlage der Gemeinde. Alle Heiden werden bis zum Ende der Zeit in diesen Ölbaum (das Evangelium des AT) eingepropft.

Die sich bekehrenden Heiden „ergänzen“ das rudimentäre gewordene Israel wieder zur „Vollzahl“

Ich will nicht... dieses Geheimnis unbekannt bleibt: typische Formulierung des Paulus

Spr 3,5-7: Wir sollen uns nicht selbst für weise halten

Spr 26,12: Wer sich selbst für weise hält ist schlimmer als ein Tor

Jes 5,21: Wehe denen, die sich selbst für weise halten

Zum Teil: bezieht sich nicht auf „Verstockung“ (so als ob Israel „halb“ verstockt wäre)

Vollzahl der Heiden:

Ps 22,28: Aus allen Geschlechtern der Heiden werden sich Menschen zu Gott bekehren

Ps 72,17: Alle Heiden werden sich in dem kommenden König glücklich preisen

Mich 4,1.2: Die Heiden werden zum Berg Zion kommen

Joh 7,9: Johannes sah Erlöste aus allen Sprachen und Nationen

11,26 Auf die eben beschriebene Art und Weise (durch das Hinzukommen der Heiden) wird „ganz Israel“ gerettet werden. Durch das Ausbrachen der Ungläubigen blieb nur ein „Überrest“ übrig. Die Sichtung hat Israel stark dezimiert, aber durch die Heidemission werden die „leeren Plätze“ wieder aufgefüllt. Israel wird „vollzählig“ und „ganz“

Jes 45,17: Israel wird durch eine ewige Errettung (ewiges Evangelium!) gerettet

Hos 3,5: Bekehrung Israels

Paulus zitiert hierfür erneut das AT, diesmal Jes 59,20: Der Erlöser ist für Israel (siehe auch Mt 1,21: Jesus erlöst Sein Volk von den Sünden)

Gottlosigkeit: siehe Tit 2,14: Jesus erlöst uns von aller Gottlosigkeit

11,27 Paulus zitiert weiter wechselt aber offensichtlich die Stelle. Während Jes 5,21 am Anfang auch von einem Bund spricht, scheint Paulus beim Rest des Verses wohl eher an Jer 31,31.34b gedacht zu haben. Der Bund mit Israel ist die Vergebung der Sünden. Demzufolge sind alle, die die Vergebung erfahren haben (weil sie Jesus glauben) Israel und alle die nicht die Vergebung der Sünden erfahren (Rituale der Tieropfer genügen nicht! Heb 10,4) gehören nicht zu Israel. „Ganz“ Israel ist errettet wenn das Evangelium von Christus in alle Welt gegangen ist und jeder Aufrichtige sich für das Evangelium entschieden hat.

Jes 43,25: Gott will unsere Übertretungen austilgen

Jer 50,20: Gott vergibt so, dass die Sünden unauffindbar werden.

Joh 1,29: Jesus nimmt die Sünden der Welt hinweg.

11,28 Paulus erklärt nun den Stand Israels: Bezogen auf das Evangelium (die Erlösung von der Sünde durch Jesus Christus) sind die Israeliten Feinde, da sie Jesus nicht glauben und die Erlösung nicht annehmen, sie stehen damit auf der falschen Seite im Großen Kampf.

Ihr Fall hat dennoch etwas Gutes bewirkt, das Evangelium ging zu den Heiden wie in V. 11 ausgeführt.

Apg 13,45.46: Beispiel für den Widerstand; siehe auch 14,2 und 18,6

1. Thess 2,15.16: Sie haben Jesus und die Propheten getötet und behindern die Ausbreitung des Evangeliums

Doch sie sind auch Geliebte: Die Begründung hierfür erschließt sich vor allem durch die nächsten Verse. Bei der Auserwählung geht es um die Gnadenwahl von V.4. Jeder der sich für die Gnade Gottes entscheidet kann gerettet werden. Gott liebt auch seine Feinde – siehe Röm 5,8.10! Die Verheißungen an die Väter Israels schließen jeden Menschen ein, auch die abgefallenen Israeliten. Sie sind NICHT für immer unerreichbar, sondern bezüglich der Verheißungen Gottes, die Er im AT gab (und die für alle gelten) Geliebte, denn Gott liebt sie trotz ihrer Sünde und will ihnen gerne Gnade geben

Jer 31,3: Gott liebt uns mit ewiger Liebe seit jeher und zieht uns zu sich

Mi 7,18-20: Dass Gott die Sünden vergibt und besiegt ist die Erfüllung der alten Verheißungen an die Väter

5. Mo 9,5: Die Eroberung Kanaans basierte nicht auf der Gerechtigkeit der Israeliten sondern auf der Treue Gottes zu seinen Zusagen; siehe 5. Mo 7,7.8

11,29 Gottes Gnadengabe und Berufung ist unwiderruflich. Niemand ist so abgefallen, dass er grundsätzlich außerhalb des Gnadenangebotes steht. Die Israeliten sind NICHT unwiderbringlich verworfen. Die Berufung (nämlich Gott zu lieben; Röm 8,28) steht jedem frei. Gottes Verheißungen, die er den Vätern gab sind für niemanden versperrt.

4. Mo 23,19: Gott ist kein Mensch, das er lügt oder bereut. Was er sagt und verspricht, dass tut er auch.

Mal 3,6: Gott ändert sich nicht.

11,30 V. 30 und 31 machen die etwas schwierigen vorigen Verse einleuchtend klar. Paulus vergleicht die Heiden und die Juden und zeigt, dass im Grunde genommen für beide dasselbe gilt (und es deswegen keinen geistlichen Stolz der Heiden geben darf!): Die Heiden waren einst ohne Glauben und damit Feinde, haben aber Barmherzigkeit erlangt (durch die Gnadenwahl Gottes)

1. Kor 6,9-11: Paulus erinnert die Christen, dass sie früher Ungläubige gewesen sind, so auch Kol 3,7

1. Petr 2,10: Die, die nicht ein Volk waren, haben Barmherzigkeit erfahren

11,31 Die Israeliten leben nun ebenfalls im Unglauben (durch die Ablehnung Jesu) Ihr Fall hat dazu mitbeigetragen, dass das Evangelium nun zu den Heiden geht, doch auch sie selbst können wie die Heiden dieselbe Barmherzigkeit erleben, wenn sie möchten.

Das abgefallene Israel steht damit dort, wo auch alle anderen Heiden standen/stehen.

11,32 Alle, sowohl die Heiden als auch die Juden haben das Problem des Unglaubens, und so gilt das Erbarmen Gottes (durch Jesus Christus) auch für alle. Im Grunde genommen schließt sich hier der Kreis der Argumentation, den Paulus hat zu Beginn des Briefes ja ausführlich die Sündhaftigkeit der Heiden (Kap 1) als auch der Juden (Kap 2) herausgestellt, mit Röm 3,9 als Zusammenfassung. Röm 3,22 hatte gezeigt, dass alle (Heiden wie Juden) die Gnade Gottes frei in Anspruch nehmen können, wenn sie denn an Jesus Christus glauben.

Einen ähnlichen Gedanken finden wir in Gal 3,22: alle sind gemäß der Bibel unter der Sünde, die Verheißung gilt allen, die glauben.

Über alle: wörtl. „die Allen“ (die Totalität aller Menschen)

Joh 12,32: Jesus zieht alle Menschen zu sich

1. Tim 2,4: Gott wünscht sich, dass alle Menschen gerettet werden; siehe auch Joh 1,7

11,33 Angesichts dieser Erkenntnis bricht Paulus in ein Lob der unermesslichen Weisheit und Erkenntnis Gottes aus. Der tiefe Blick in den Erlösungsplan (1,16-3,32) zeigt ungeahnte Dimensionen und Tiefen, die der menschliche Verstand gar nicht erfassen kann. Gottes Pläne und Wege können nicht systematisch erklärt werden, aber sie können geglaubt werden!

Ps 40,6: Gottes Wunder und Pläne sind so zahlreich, dass man sie nicht aufzählen kann

Ps 92,6: Gottes Werke sind groß und seine Gedanken sehr tief.

Pred 3,11: Gottes Werk kann von einem Menschen nicht von Anfang bis Ende ergründet werden.

Eph 3,17-19: Durch die Liebe und Beziehung Gottes sollen wir so viel wie nur möglich von dieser unermesslichen Tiefe der Gedanken Gottes erfassen

Eph 3,10: Die Gemeinde soll den Himmelsbewohnern die tiefe Weisheit Gottes demonstrieren!

Reichtum: siehe Röm 2,4: Güte und Geduld; siehe Röm 9,23: Seiner Herrlichkeit

Eph 1,7: Der Reichtum Seiner Gnade als Basis der Erlösung

Eph 2,7: Der Reichtum Seiner Gnade wird in kommenden Zeitaltern entfaltet

Eph 3,8: Die unerforschlichen Reichtümer Christi

Eph 3,16: Der Reichtum seiner Herrlichkeit bewirkt innere Stärkung durch den Hl. Geist

Kol 1,27: Der Reichtum Seiner Herrlichkeit: Christus in euch

Kol 2,2.3: In Christus sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen

11,34 Paulus begründet den vorigen Vers mit einer rhetorischen Frage: Gottes Denken kann nicht vollumfänglich erfasst werden, man kann Ihn nicht beraten (was bedeuten würde, dass man in irgendeiner Angelegenheit mehr wüsste als Er). Es handelt sich um ein nicht extra gekennzeichnetes Zitat aus Jes 40,13 (im Kontext geht es dort um die frohe Botschaft (Evangelium!), dass Gott zu seinem Volk kommt und alles Fleisch die Herrlichkeit Gottes sehen wird, wenn dieser als Hirte erscheint (siehe Joh 1,14 und Joh 10))

11,35 Paulus zitiert erneut, diesmal aus Hiob 41,3 (nicht nach der griechischen ÜS wie sonst, sondern nach der aramäischen): Gott ist von niemandem in irgendeiner Weise abhängig.

Mt 20,15: Gottes Allmacht bedeutet, dass er seine Güte erweisen kann, ohne sich bei irgendjemandem dafür die Erlaubnis holen zu müssen.

1. Kor 4,7: Wer alles empfangen hat, hat keinen Grund sich zu rühmen, doch Gott hat nichts empfangen, Er hat alles gemacht.

11,36 Der finale Schlusssatz unter einen kolossalen Gedankengang (seit 1,16): Alles was es gibt, kommt von Gott, existiert für Gott und ist für Ihn gemacht. Deswegen gebührt Gott die Ehre für immer (Offb 14,7!!!)

Kol 1,15-17: Christus hat alles geschaffen, alles gehört Ihm, und alles besteht durch Ihn

Ps 33,6: Alles ist durch das Wort des HERRN gemacht

Spr 16,4: Gott hat alles für sich gemacht

Mt 6,13: Gott besitzt das Königreich und die Kraft in Ewigkeit

Apg 17,28: In Gott haben wir unsere Existenz

1. Kor 8,6: Alles kommt von Gott und Jesus Christus

Offb 21,6: Gott ist das A und O

Ehre:

Gal 1,5: Gott gebührt die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit

Eph 3,21: Gott sei die Ehre in der Gemeinde

12,1 Nun beginnt ein ganz neuer Abschnitt: nach der langen theologischen Erläuterung des Evangeliums (1-8) und der damit verbundenen Frage des Volkes Gottes (9-11) wendet sich Paulus nun der Frage zu, wie der Gläubige angesichts dieser überwältigenden Liebe und Gnade Gottes leben soll (12-15). Er spricht die Gläubigen direkt an und mahnt sie, ihr ganzes Leben als lebendiges Opfer Gott zu übergeben. Die Antwort auf das Evangelium ist völlige Übergabe. Das ist der „vernünftige“ (wörtl.: „dem Wort gemäße“/folgerichtige/logische) Gottesdienst.

Es ist die richtige Antwort auf große Güte und Geduld Gottes, siehe Röm 2,4 und die Konsequenz aus der Annahme der Barmherzigkeit, die jedem offen steht (11,30.31)

Ich ermahne euch: typische Paulus-Phrase: 1. Kor 1,10; 2. Ko 6,1; Eph 4,1; 1. Thess 4,1; Heb 13,22

Barmherzigkeit:

Lk 7,47: Wem viel vergeben wurde, der liebt auch viel

Leiber: Paulus greift die Idee aus Röm 6,13.16.19 auf:

Phil 1,20: Paulus wollte, dass Christus durch seinen Leib gepriesen wird

Lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer:

Ps 69,31.32: Gott loben und Ihm danken gefällt ihm mehr als ein geopferter Stier

Hos 14,2: Sündenbekenntnis ist ein geistliches Opfer

Heb 13,15.16: geistliche Opfer: Gott danken und Gutes tun

1. Petr 2,5: wir sollen geistliche Opfer bringen

Ps 19,15: Unser Reden und Denken soll Gott wohlgefällig sein

1. Tim 5,4: Es ist Gott wohlgefällig, wenn wir für die eigene Familie sorgen

Gottesdienst: Die Israeliten hatten ihren speziellen Gottesdienst (Röm 9,3!), in dem Opfer getötet worden sind. Dies ist nun nicht mehr nötig, das Volk Gottes muss nun „lebendige Opfer“ bringen, das ist die „logische“ Schlussfolgerung des Evangeliums.

12,2 Paulus erklärt dies weiter: Der gläubige Christ kann nicht mehr leben wie die Menschen der Welt, sein Denken muss völlig umgewandelt werden. Nur dieser erneuerte Sinn kann überhaupt Gottes Willen richtig erkennen

Passt euch nicht an:

2. Mo 32,2: Nicht der Menge zum Bösen folgen

5. Mo 18,9-14: Die Israeliten sollten nicht die Praktiken der Kanaaniter imitieren

Joh 7,7: Die Welt hasst Jesus

Joh 17,14: Die Gläubigen sind in der Welt, aber nicht von der Welt

1. Kor 3,19: Die Weisheit der Welt ist Torheit bei Gott

Gal 1,4: die gegenwärtige Welt ist böse, siehe 1. Joh 5,19

Eph 2,2: Der Lauf dieser Welt wird von Satan bestimmt.

Jak 1,27: Religion besteht darin, sich von der Welt unbefleckt zu halten.

Jak 4,4: Freundschaft mit der Welt ist Feindschaft mit Gott

2. Petr 1,4: In der Welt ist die Begierde

1. Joh 2,16: Die Welt: Augenlust, Fleischeslust, Hochmut

Erneuerung eures Sinnes:

Ps 51,12: Gott kann uns ein neues Herz erschaffen

Hes 36,26: Gott will uns ein neues Herz geben und uns Seinen Geist geben (siehe Röm 5,5)

2. Kor 5,17: In Christus sind wir eine neue Kreatur

Tit 3,5: Wiedergeburt durch die Erneuerung des Hl. Geistes

Der gute Wille Gottes: In Röm 7,12 hat Paulus das Gesetz (das AT/die Bibel) und das Gebot (die 10 Gebote) als gut und heilig beschrieben. Sie sind Gottes Wille. Erst der wiedergeborene Mensch erkennt dies vollständig

1. Thess 4,3: Gottes Wille ist unsere Heiligung!

Ps 19,8-11: Gottes Gesetz ist gut

Kol 4,12: Wir sollen vollkommen und fest im Willen Gottes stehen.

12,3 Die Erneuerung des Sinnes (V.2) betrifft vor allem die eigene Selbsteinschätzung. Paulus ermahnt die Römer zur Bescheidenheit. Er sagt dies aufgrund der ihm gegebenen Gnade (siehe Röm 1,5!), die ihn befähigt das Apostelamt auszuüben.

(Im griechischen ein auffälliges Wortspiel um den Gedanken des „Denkens“, das sich im Deutschen so nicht wiedergeben lässt. Der Vers kreist um die Idee des richtigen Denkens: Nicht höher von sich selbst denken, als man denken sollte, sondern darauf denken/bedacht sein, besonnen/nüchtern zu denken. Damit illustriert der Vers die Erneuerung des Sinnes/Denkens in V.2)

Eph 3,7.8: Paulus hat die Gnade erhalten, das Evangelium den Heiden zu predigen. Dies ist die Grundlage seiner jetzt im Römerbrief folgenden Ermahnungen

1. Kor 3,10: Aufgrund der ihm gegebenen Gnade Gottes hat Paulus das Fundament gelegt

1. Kor 15,10: Gottes Gnade ist das Fundament für sein ganzes Sein

Die Ermahnung zur Bescheidenheit knüpft an 11,20.25 an

Spr 16,18: Hochmut kommt vor dem Fall

Lk 18,11: Der Pharisäer als Negativbeispiel

1. Kor 4,7: Alles was wir haben, haben wir erhalten, es gibt keinen Grund für eigenen Ruhm

Gal 6,3: Wer sich überschätzt, betrügt sich selbst

Jak 4,6: Gott widersteht den Stolzen, aber gibt den Demütigen Gnade

3. Joh 1,9: Diotrephes ein Negativbeispiel

Tit 2,2.4.6.12: Aufruf zur Nüchternheit/Besonnenheit; siehe auch 1. Petr 4,7 und 5,8

Maß des Glaubens: leitet den Gedanken der unterschiedlichen Gnadengaben im Gemeindedienst ein

Eph 4,16: Jedes Glied im geistlichen Körper hat ein bestimmtes Maß an Leistungsfähigkeit

Eph 4,7: Jedem ist Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus

12,4 Paulus wendet die Idee von V. 3 jetzt auf die praktische Gemeindearbeit an. Dazu führt er hier nun zuerst eine Gleichnis ein: Ein Leib hat verschiedene Glieder (Körperteile), die nicht alle dieselbe Tätigkeit haben

Paulus verwendet dasselbe Bild in 1. Kor 12,12 und Eph 4,15.16

12,5 Nun kommt die Anwendung auf die Gemeinde: In derselben Weise sind die einzelnen Gläubigen Glieder an einem geistlichen Leib. Gemäß der Analogie haben also nicht alle Gläubigen die exakt selbe Aufgabe oder Funktion. Genau deswegen ist es so wichtig, sich selbst nicht zu überheben (weil dies eben leicht geschehen kann, wenn ein anderer schwach ist in Dingen, die mir gut gelingen)

Eph 1,22.23: Die Gemeinde ist der Leib Christi

Eph 5,23: Christus ist das Haupt der Gemeinde

Kol 2,19: alle Glieder sind mit dem Kopf verbunden

1. Kor 12,12-14: Durch die Taufe gehören wir zu einem Leib

1. Kor 12,20: Es ist nur ein Leib

Eph 4,25: Wenn wir alle Glieder an einem Leib sind, dann werden wir anders miteinander umgehen.

12,6 Gott hat den verschiedenen Gemeindegliedern gemäß seiner Gnade verschiedene Gnadengaben gegeben (Paulus hat die Gnadengabe des Apostelamts, siehe 1,5 und 12,3). Jedem Einzelnen hat Gott nach Maß zugeteilt (V.3). Paulus zählt nun einige auf: zum einen die Gabe der Weissagung, die in Übereinstimmung mit dem Glauben sein muss (die Geistesgaben sind also zu prüfen!)

1. Kor 1,5-7: Die Geistesgaben sind bis zur Wiederkunft Jesu in der Gemeinde gegenwärtig

1. Kor 4,6.7: Wenn wir verstehen, dass unsere Fähigkeiten Gnadengaben sind, werden wir uns nicht über den anderen in der Gemeinde erheben.

1. Kor 13,2: Ohne die Liebe sind diese Gnadengaben nichts

1. Petr 4,10.11: Wir sollen unsere Gaben zur Ehre Gottes einsetzen

Weissagung:

Mt 23,34: Jesus kündigte das Kommen weiterer Propheten an

Apg 11,28: Der Prophet Agabus

Apg 13,1: Propheten in Antiochia

Apg 15,32: Die Propheten Judas und Silas

Apg 21,9: Die 4 Töchter des Philippus als Prophetinnen

1. Kor 14,1-5: Die Gabe der Weissagung ist eine herausragende Geistesgabe

1. Kor 14,29: Die Gabe der Weissagung muss geprüft werden

1. Kor 14,31: Die Gabe der Weissagung dient zur Lehre und Ermahnung

1. Thess 5,20: Die Prophetie soll nicht verachtet werden.

12,7 Zwei weitere Gnadengaben werden erwähnt: Dienst („Diakonie“) und Lehre

5. Mo 33,10: Die Leviten waren Lehrer

1. Sam 12,23: Samuel war ein Lehrer auch nach seinem Ausscheiden aus dem „offiziellen“ Dienst als Richter

Ps 51,15: Das lehren hat das Ziel, das sich Sünder bekehren.

Mt 28,19: Der Missionsauftrag beinhaltet die Aufgabe des Lehrens

Apg 13,1: Lehrer in Antiochia

Gal 6,6: Die Lehrer sollen unterstützt werden

1. Tim 3,2: Die Fähigkeit, zu lehren, gehört zu den Qualifikationen eines Gemeindeleiters

12,8 4 weitere Gnadengaben werden erwähnt: Ermahnung, Geben, Vorstehen (Leiter), Barmherzigkeit üben. Offensichtlich geben es Paulus hier nicht um eine Auflistung der Gemeindeämter sondern darum, wie vielfältig die Betätigungsfelder für Gemeindeglieder sein können, unabhängig davon ob es sich um eine „Wahlamt“ handelt oder „nur“ um eine „kleine“ Tätigkeit – alles ist Gnadengabe und wichtig am Leib.

Ermahnung:

Apg 13,15: üblich im Gottesdienst der Synagoge

Heb 10,25: Ermahnung angesichts der baldigen Wiederkunft

Geben:

5. Mo 15,8-11.14: Wir sollen gerne geben, es wird immer Bedürftige geben

Mt 6,3: Geben ohne sich dessen zu rühmen

Mt 25,40: Unser Umgang mit den Bedürftigen zeigt unseren Umgang mit Jesus

2. Kor 8,12: Die Bereitwilligkeit zählt nicht die objektive Menge

Vorsteher:

Apg 20,28: vom Heiligen Geist eingesetzt, sollen die Gemeinde Gottes hüten

1. Thess 5,12.13: Die Ältesten sollten wertgeschätzt werden

1. Tim 3,4: sollten ihrer eigenen Familie gut vorstehen

Heb 13,7: Haben die Aufgabe, das Wort Gottes zu verkündigen, sollen Vorbilder sein

Heb 13,17: Müssen Rechenschaft abgeben für die Gemeindeglieder unter ihrer Verantwortung

Eifer:

Pred 9,10: Wir sollten die vor uns liegenden Aufgaben anpacken, solange wir leben

12,9 Paulus beginnt jetzt eine ganze Reihe praktischer kurzer Hinweise zum christlichen Leben:

Die Liebe („eure Liebe“) soll echt sein, der Gläubige soll das Böse hassen (nicht nur „nicht tun“) und am Guten festhalten

2. Sam 20,9.10: die geheuchelte Bruderliebe von Joab zu Amasa

Hes 33,31: Das Volk bekennt sich zur Liebe, tut aber nicht, was Gott durch den Propheten sagt; siehe auch Jak 2,15.16

Mt 26,49: Der Kuss des Judas, siehe auch Joh 12,6

1. Tim 1,5: das Ziel des Gebotes ist Liebe aus reinem Herzen

1. Petr 4,8: echte Liebe bedeckt viele Sünden

1. Petr 1,22: echte Liebe entsteht, wenn wir durch den Hl. Geist der Wahrheit gehorchen

1. Joh 3,18: nicht mit Worten, sondern mit Tat und Wahrheit lieben

Das Böse hassen: „verabscheuen“

Spr 8,13: Dies ist die Definition der Gottesfurcht

Ps 97,10: Wer den HERRN liebt, hasst das Böse

Heb 1,9: Jesus liebt Gerechtigkeit und hasst Gottlosigkeit

Am 5,15: das Böse hassen und das Gute lieben

Festhalten am Guten:

1. Thess 5,15: allezeit nach dem Guten trachten

1. Petr 3,10.11: Wer sich vom Bösen abwendet und Gutes tut wird gute Tage sehen

12,10 Das Miteinander der Gläubigen soll herzlich sein, einer soll dem anderen zuvor kommen

Ps 133,1: Die Eintracht und Einheit der Geschwister ist kostbar

Joh 13,34.35: Jesu Gebot der Liebe; siehe Joh 15,17

Apg 4,32: Die Urgemeinde war ein Herz und eine Seele

Gal 5,13: In Liebe einander dienen

1. Thess 4,19: Gott selbst lehrt uns, dass wir einander lieben sollen

Heb 13,1: In der brüderlichen Liebe fest bleiben

1. Petr 1,22: mit reinem Herzen einander lieben

1. Petr 3,8: Die Brüderliche Liebe hat Mitgefühl, Güte, Barmherzigkeit

1. Joh 2,9-11: Wer seinen Bruder hasst, ist noch in der Finsternis

1. Joh 4,11: gegenseitige Liebe basiert auf Gottes Liebe zu uns

1. Joh 4,20.21: Wer Gott liebt, liebt auch seinen Bruder, ansonsten lügt er

Ehrerbietung

1. Mo 13,9: Abram lässt Lot den Vortritt

Mt 20,26: Der Leiter soll dienen

Lk 14,10: wir sollen anderen die besten Plätze gönnen

Phil 2,3: Den anderen höher achten als sich selbst

1. Petr 5,5: einander unterordnen

12,11 Die Gläubigen sollen im Eifer nicht nachlassen, das Feuer des Hl. Geistes nicht verlöschen lassen (siehe Röm 5,5: Die Liebe Gottes; die wie ein Feuer ist, siehe Hhl 8,6); unser Dienst soll dem Herrn gehören

Brennend im Geist

Apg 18,25: Apollos als Beispiel

Kol 4,12.13 Epaphras als Beispiel für feurigen Eifer

Offb 2,4: Urgemeinde verlor ihre erste Liebe

Dient:

Heb 12,28: Durch Seine Gnade können wir Gott mit Ehrfurcht dienen

12,12 Christen sollen angesichts ihrer Hoffnung fröhlich sein, und sich auch von den Bedrängnissen nicht irritieren lassen (siehe dazu Röm 5,2-4!); im Gebet nicht nachlassen

Fröhlich:

Spr 10,28: Die Hoffnung der Gerechten ist Freude

Hab 3,18: wir können uns freuen in dem Herrn unserer Erlösung

Mt 5,12: Selbst in Verfolgung dürfen wir uns freuen

Lk 10,20: Freude darüber, dass unser Name im Buch des Lebens steht

Phil 4,4: Wir sollen uns im Herrn freuen

1. Thess 5,8: Die Hoffnung der Erlösung ist unser Helm

1. Thess 5,16: Freut euch allezeit

Heb 3,6: Die Freude der Hoffnung bis ans Ende festhalten

Beharrlich im Gebet:

Ps 55,17.18: regelmäßig im Gebet mit Gott ringen

Lk 18,1-8: Gleichnis für unablässiges Gebet

Apg 2,42: Urgemeinde blieb im ständigen Gebet

Apg 6,4: Die Apostel beteten ständig

Apg 12,5: Die Urgemeinde betet unablässig für den gefangenen Petrus

1. Thess 5,17: Beten ohne Unterlaß

Phil 4,6: Wir können mit allen Angelegenheiten zu Gott kommen

Heb 5,7: Jesus hat intensiv gebetet

1. Petr 4,7: angesichts des Endes müssen wir beten

12,13 Christen sollen Anteil nehmen an den Problemen ihrer Geschwister und gerne Menschen zu sich einladen

Apg 4,35: Praxis der Urgemeinde

Apg 10,4: Gott sieht unsere Wohltätigkeit, siehe auch Heb 6,10

Gal 6,10: Unsere Geschwister sollten besonders in unserem Fokus sein

Heb 13,16: dies ist ein Gott wohlgefälliges Opfer (siehe Röm 12,1!)

1. Joh 3,17: Wer sich seinem Bruder verschließt hat nicht die Liebe Gottes im Herzen

Gastfreundschaft: im Griechischen nicht nur die Bereitschaft, sondern die aktive Suche danach, diese Gastfreundschaft zeigen zu können

1. Mo 18,1-8: Abraham als Beispiel; siehe Heb 13,2

1. Mo 19,1-3: Lot als Beispiel

1. Tim 3,2: gehört zu den Aufgaben des Gemeindeleiters

12,14 Der Christ soll seine Feinde und Verfolger lieben (so wie Gott! sieheRöm 5,8.10) und ihnen nicht fluchen, sondern sie segnen

Mt 5,44: Die Feinde lieben

Lk 23,34: Jesus bat für seine Peiniger am Kreuz

Apg 7,60: Stephanus bat für seine Mörder

1. Thess 5,15: Nicht Böses mit Bösem vergelten, siehe 1. Petr 3,9!

12,15 Der Christ soll sich in die emotionale Lage seiner Mitmenschen hineinversetzen und mit ihnen sympathisieren

1. Kor 12,26: Wenn ein Glied leidet, leiden alle etc (siehe Röm 12,5)

Lk 1,58: Gemeinsame Freude angesichts der Geburt von Johannes

Neh 1,4: Nehemia ist traurig angesichts des elenden Zustandes von Jerusalem

Ps 35,13.14: David trauerte mit den Kranken

Jer 9,1: Jeremia weinte um das Volk

12,16 Paulus fordert die Römer auf, eines Sinnes zu sein und nicht nach hohen Dingen zu trachten, sondern sich zu den Niedrigen zu halten. Sie sollten nicht meinen, selbst klug zu sein (siehe Röm 11,25)

Jer 32,39: Gott verheißt, dem Volk ein Herz und einen Wandel zu geben

Apg 4,32: Einigkeit der Urgemeinde

1. Kor 1,10: Alle sollen mit einer Stimme reden, keine Spaltungen

Phil 2,2.3: gleichgesinnt sein, weil alle einander höher achten als sich selbst

1. Petr 3,8: Auch Petrus ruft dazu auf, einen Sinn zu haben

Haltet euch: das Griech meint, dass das Niedrige (oder die Niedrigen) für einen Christen eine Anziehungskraft hat, so dass er sich nicht abgestoßen fühlt, sondern gerne dort ist, wo selbst verliebte Unbekehrte sich für „zu schade“ sind. Diese Idee macht alles was nach Kaste klingt, inakzeptabel für einen Christen.

Trachtet nicht nach hohen Dingen:

Jer 45,5: Baruch soll nicht Großes für sich begehren

Mt 18,1: Jünger Jesu wollen wissen wer der Größte im Reich Gottes sein wird

1. Petr 5,3: Die Leiter sollen nicht wie Herrscher sein

Nicht selbst für klug:

Spr 3,7: sich nicht selbst für weise halten

12,17 Erneut weist Paulus daraufhin, nicht Böses mit Bösem zu vergelten (siehe V.14). Das Leben des Christen sollte so sein, dass alle Menschen (nicht nur Christen) zugeben müssen (wenn sie den ehrlich sind), dass der Christ Gutes will.

Spr 20,22: Vergelte nicht Böses, warte auf Gott, der dich rettet

Mt 5,39: Die andere Wange hinhalten

Siehe auch 1. Thess 5,15 und 1. Petr 3,9

In den Augen aller Menschen

1. Kor 6,6.7: darum nicht gegenseitig vor Gericht bringen

2. Kor 8,20.21: Auch auf das bedacht sein, was vor den Menschen recht ist

Kol 4,5: gegenüber den Weltmenschen weise sein

1. Thess 5,22: den Anschein des Bösen vermeiden

Tit 2,4.5: so leben, dass das Wort Gottes nicht verlästert wird

1. Petr 2,12: trotz der Verleumdung der Heiden, gute Werke tun, siehe 3,16